

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 20 (1940-1941)
Heft: 6

Artikel: Zwei Gedichte
Autor: Wiegand, Carl Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben, so auch für die künstlerische Gestaltung, ungeachtet aller Abwandlungen, deren das Verhältnis von Ich und Gegenstand sinnvollerweise fähig ist — ungeachtet auch, daß Besitzen und Hingeben kein letzter Gegensatz, sondern eins an das andere geknüpft ist. Aus welchen Gründen aber jener Doppelbesitz neu zu erringen wäre: diese Frage würde uns über die Schwelle einer ganz neuen Untersuchung führen.

Zwei Gedichte

von Carl Friedrich Wiegand.

Auferstehung

Nun ist die Stirn dir klar entspannt,
Nun liegt dein Geist im reinen Licht,
In Sonne liegt das weite Land,
Erlösung atmet dein Gesicht —
Die Wolken wurden reicher Segen!

Auf, Seele, schwebe seinem Throne,
Auf Flügeln deinem Gott entgegen,
Empor durch der Gedanken Macht,
Hoch über den, der sie gedacht,
Hinauf zum blauen Geisterzelt
Und preise aus der Sonnenzone
Den Schöpfer der erstandnen Welt.

Träumendes Mädchen

Die ersten heißen Wünsche wirken
Das Bild der Sehnsucht, wenn sie träumt,
Derweil aus hohen Silberbirken
Der Sterne reicher Segen schäumt.

Du Nachtwind, der den Vorhang scheidet,
Laß sie den offenen Himmel sehn,
Wo Gott die weißen Wölklein weidet,
Wie Engel, die im Traume gehn . . .